



Transformation  
**Strategie**

**2020**

NEUNMONATSBERICHT

# Die ersten neun Monate 2020 in Zahlen

Der Konzern	Q3 2019 in TEUR	<b>Q3 2020 in TEUR</b>	9M 2019 in TEUR	<b>9M 2020 in TEUR</b>	Veränderung zu 9M 2020
Umsatzerlöse	21.203	<b>17.187</b>	50.807	<b>46.662</b>	-8,2%
Umsatzrendite (Periodenergebnis)	3,4%	<b>-1,8%</b>	1,9%	<b>-2,3%</b>	-
EBITDA	2.525	<b>1.327</b>	5.801	<b>3.639</b>	-37,3%
EBIT	1.198	<b>-134</b>	1.938	<b>-595</b>	-
EBT	1.014	<b>-288</b>	1.412	<b>-1.067</b>	-
Periodenergebnis	714	<b>-314</b>	983	<b>-1.060</b>	-
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	0,17	<b>-0,07</b>	0,23	<b>-0,25</b>	-
Cashflow gesamt	-1.231	<b>6.507</b>	-2.281	<b>4.146</b>	-
Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-78	<b>1.583</b>	2.115	<b>1.906</b>	-9,9%
Investitionen	661	<b>431</b>	3.053	<b>1.320</b>	-56,8%

	30.09.2019 in TEUR	31.12.2019 in TEUR	<b>30.09.2020 in TEUR</b>	Veränderung zu 31.12.2019
Bilanzsumme	61.211	55.297	<b>53.512</b>	-3,2%
Eigenkapital	17.905	17.969	<b>15.281</b>	-15,0%
Eigenkapitalquote	29%	33%	<b>29%</b>	-
Mitarbeiter inkl. Leiharbeiter (Anzahl zum Stichtag)	756	601	<b>799</b>	+32,9%

Die Aktie	9M 2019	2019	<b>9M 2020</b>
Schlusskurs am Periodenende (in EUR)	5,40	7,60	<b>6,25</b>
Jahreshöchstkurs (in EUR)	6,30	8,50	<b>8,50</b>
Jahrestiefstkurs (in EUR)	4,84	4,84	<b>3,80</b>
Marktkapitalisierung am Periodenende (in Mio. EUR)	23,1	32,6	<b>26,8</b>
Anzahl Aktien	4.287.000	4.287.000	<b>4.287.000</b>

Die Aktienkurse sind Schlusskurse im XETRA-Handel.



# Inhaltsverzeichnis

<b>InTiCa Systems in den ersten neun Monaten 2020</b>	<b>4</b>
Vorwort des Vorstands	4
Vorstand und Aufsichtsrat	6
<b>Die Aktie</b>	<b>7</b>
InTiCa Systems-Aktie	7
Kenndaten, Kursverlauf & Aktionärsstruktur	9
<b>Konzernzwischenlagebericht</b>	<b>10</b>
Wirtschaftsbericht	10
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	13
Risiko- und Chancenbericht	14
Prognosebericht	15
<b>Konzernzwischenabschluss</b>	<b>16</b>
Konzernbilanz	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung & sonst. Ergebnis	19
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	21
<b>Anhang zum Konzernzwischenabschluss</b>	<b>22</b>
Sonstige Angaben	23
Segmentbericht	25
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	26
Finanzkalender	27



## Vorwort des Vorstands

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Geschäftsfreunde,**

das bisherige Geschäftsjahr steht auch nach neun Monaten ganz unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Nach dem beispiellosen Einbruch im Frühjahr wurde über die Sommermonate mit der schrittweisen Aufhebung vieler Einschränkungen zwar weltweit ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivität wiederaufgenommen, aber die Rückkehr zum Vor-Pandemie-Niveau bleibt ein langwieriger Prozess und ist anfällig für Rückschläge. Entsprechend hoch ist die Unsicherheit, gerade angesichts des starken Wiederanstiegs der Infektionszahlen, die vielerorts zu einer erneuten Verschärfung der Gegenmaßnahmen führt.

Wie sehr die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung vor allem die internationalen Automobilmärkte immer noch prägen, zeigt ein Blick auf die aggregierten Zahlen für 2020. Im bisherigen Jahresverlauf wurden in den drei großen Regionen insgesamt 7,8 Mio. weniger Neuwagen verkauft als im Vorjahreszeitraum. Prozentual lag der Rückgang in Europa bei -29% in den USA bei -19% und selbst in China lagen die Absatzzahlen nach neun Monaten trotz der schnellen Erholung immer noch um 13% unter dem Vorjahresvolumen. Im September war erstmals seit mehr als zwei Jahren ein gleichzeitiges Wachstum in Europa, den USA und China im Vergleich zum Vorjahresmonat zu beobachten, auch in Deutschland wurden im September 8% mehr Pkw-Neuzulassungen als im Vorjahr verzeichnet.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei der InTiCa wider: Während sich das Geschäft im Juli und August noch relativ verhalten zeigte, gewannen Umsätze und Auftragseingänge im September deutlich an Schwung. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse im dritten Quartal mit EUR 17,2 Mio. wieder klar über dem Vorquartal (Q2 2020: EUR 11,2 Mio.). Allerdings immer noch deutlich niedriger als im Vorjahresquartal (Q3 2019: EUR 21,2 Mio.). Während der Rückgang im Automobilsegment (-10,4%) Corona-bedingt ist, lag der Rückgang im Bereich Industrieelektronik (-38,2%) im Rahmen der Erwartungen, da im Vorjahreswert sehr hohe Projektumsätze enthalten waren, die es im laufenden Jahr in diesem Ausmaß nicht gab.

Insgesamt steht nach neun Monaten ein Umsatzrückgang um 8,2% auf EUR 46,7 Mio. zu Buche. Angesichts der Dimension und der enormen Herausforderungen der Krise ist das immer noch moderat. Das EBITDA liegt mit EUR 3,6 Mio. rund 37% unter dem Vorjahresniveau (9M 2019: EUR 5,8 Mio.) und die weiteren Ergebniskennzahlen befinden sich wie schon zum Halbjahr im negativen Bereich. Die Gründe für den überproportionalen Ergebnissrückgang sind weitestgehend identisch zu dem, was wir an dieser Stelle schon im Halbjahresbericht berichtet haben: Erstens führten Wechselkurseffekte zu einem Anstieg der sonstigen Aufwendungen. Sowohl die Tschechische Krone als auch der Mexikanischer Peso erlebten mit Beginn der Corona-

Pandemie eine starke Abwertung. Dadurch ergaben sich an den Standorten in Prachatic und Silao deutliche Währungsverluste, die aber nicht zahlungswirksam sind. Zweitens haben sich unsere Fixkosten 2020 auf Basis zukunftsgerichteter Investitionen und in der eigentlichen Erwartung steigender Umsätze erhöht. Und drittens lassen sich unter den speziellen Bedingungen der Corona-Pandemie nicht immer alle Aufträge kostendeckend abwickeln. Insbesondere die vorübergehenden Werkschließungen in Tschechien und Mexiko und die eingeschränkte Verfügbarkeit und Mobilität von Personal erforderten besondere Lösungen, um der Auftragsabwicklung überhaupt nachzukommen.

Inwieweit eine reibungslose Produktion aufrechterhalten werden kann, hat auch entscheidenden Einfluss auf den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres und das Gesamtjahresergebnis. Die Auftragsbücher sind voll, der Auftragsbestand lag zum 30.09.2020 mit EUR 117 Mio. auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Dass viele Kunden, die zwischenzeitlich Aufträge zurückgestellt hatten, jetzt in kurzer Zeit sehr hohe Stückzahlen abrufen, ist jedoch eine Herausforderung. Dies gilt umso mehr in einer Pandemie, in der der Gesundheitsschutz an erster Stelle steht und die insbesondere den Zugang zum notwendigen Personal erschwert. Wie Sie aber an unserer aktuellen Mitarbeiterzahl ablesen können, sind wir dabei Personal an unseren Produktionsstandorten in Tschechien und Mexiko aufzubauen, um möglichst viele Aufträge noch dieses Jahr abwickeln zu können.

Gelingt uns dies und es kommt trotz steigender Infektionszahlen nicht zu einer Unterbrechung der Lieferketten oder erneuten Werkschließungen, sind wir zuversichtlich bis Jahresende noch einen guten Teil der fehlenden Umsätze aufzuholen und im vierten Quartal auch wieder ein positives Ergebnis zu erzielen. Dabei profitieren wir unter anderem vom durch die Mehrwertsteuerabsenkung und den erhöhten Umweltbonus getriebenen Nachfrageschub für Elektroautos. Allein im September haben sich die Neuzulassungen von Elektro-Pkw laut Kraftfahrt-Bundesamt um 337% auf 41.353 Fahrzeuge mehr als vervierfacht. Insgesamt haben sich die Anmeldungen von Elektroautos in den ersten neun Monaten 2020 in Deutschland trotz der Corona-Krise auf 204.492 Fahrzeuge erhöht (+174%). Jeder zehnte neu zugelassene Pkw in Deutschland war 2020 damit ein E-Auto. Das spüren wir auch bei InTiCa. Der Anteil des Bereichs E-Solutions am gesamten Konzernumsatz stieg in den ersten neun Monaten 2020 auf mehr als 50%.

Auch deshalb bleiben wir mit Blick auf die strategische Gesamtausrichtung zuversichtlich, gestärkt aus der schwierigen aktuellen Situation hervorzugehen. Dabei können wir auf eine solide Liquiditätssituation bauen. Der operative Cashflow war im Berichtszeitraum deutlich positiv und das im Juli über unsere Hausbanken erhaltene KfW-Darlehen in Höhe von EUR 6 Mio. verleiht uns weiteren Spielraum. Das ist umso wichtiger, als die Situation weiterhin von hoher Unsicherheit und kurzfristigen Entscheidungen geprägt ist. Die Geschäftsentwicklung im vierten Quartal wird stark davon abhängen, wie sich das

Infektionsgeschehen entwickelt, welche behördlichen Maßnahmen getroffen werden und wie sich diese auf Logistik und Personalverfügbarkeit auswirken. Vor diesem Hintergrund bleibt auch eine konkrete Prognose für das Gesamtjahr 2020 weiterhin unmöglich. Sobald sich daran etwas ändert, werden wir dies unverzüglich bekanntgeben.

Unser Dank in dieser speziellen Zeit, gilt zuallererst dem Team der InTiCa Systems an allen Standorten für die erbrachten Leistungen, die Einsatzbereitschaft und insbesondere die aktive Mitgestaltung zur Krisenbewältigung. Darüber hinaus möchten wir unseren Kunden und Partnern für die gute Zusammenarbeit unter erschwerten Bedingungen danken und nicht zuletzt Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Passau, im November 2020

Ihr



Dr. Gregor Wasle  
Vorsitzender des Vorstands



Günther Kneidinger  
Vorstand



## Organe der Gesellschaft

Von links nach rechts:  
Christian Fürst,  
Udo Zimmer,  
Werner Paletschek,  
Günther Kneidinger,  
Gregor Wasle

### Vorstand

---

#### Gregor Wasle

Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Dr. techn.

*Strategie, Investor Relations, Forschung und Entwicklung, Produktion, Finanzen, Personal und IT*

#### Günther Kneidinger

Vorstand

*Vertrieb, Materialwirtschaft, Auftragszentrum und Qualität*

### Aufsichtsrat

---

#### Udo Zimmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Diplom-Betriebswirt (WA)

München

*- Vorsitzender des Vorstands der REMA TIP TOP AG*

#### Werner Paletschek

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Diplom-Betriebswirt (FH)

Fürstentzell

*- Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH*

#### Christian Fürst

Mitglied des Aufsichtsrats

Diplom-Betriebswirt (FH)

Thyrnau

*- Geschäftsführender Gesellschafter der ziel management consulting gmbh*

*- Geschäftsführender Gesellschafter der Fürst Reisen GmbH & Co. KG*

*- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac AG*

*- Beirat der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG*



## Die Aktie

### Die InTiCa Systems-Aktie<sup>1)</sup>

Nach dem positiven Börsenjahr 2019 mit dem historischen Höchststand des TecDAX im Dezember, zeigten sich die Märkte Anfang 2020 zunächst stabil. Am 19. Februar 2020 beendete der deutsche Leitindex DAX den Handel sogar mit dem absoluten All-Time High von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch und zunehmender Zuspitzung der Corona-Pandemie und der Angst vor den wirtschaftlichen Auswirkungen kam es allerdings auch an den Finanzmärkten zu erheblichen Verwerfungen. Weltweit gaben die wichtigsten Leitindizes nach. So fiel der DAX bis Mitte März um rund 38 Prozent auf unter 8.500 Punkte. In der Folge setzte jedoch eine kontinuierliche Erholung ein und am 20. Juli 2020 durchbrach der DAX wieder die Marke von 13.000 Punkten. In einem sehr volatilen Marktumfeld setzte sich der Handel dann bis Ende Oktober in der Spanne zwischen 12.500 und 13.250 Punkten weiter fort. Mit den erneut stark ansteigenden Infektionszahlen und den Spekulationen über einen zweiten Lockdown gab der DAX wieder deutlich nach und schloss am 30. Oktober 2020 mit 11.556,48 Punkten. Nachdem jedoch Klarheit über die ergriffenen Schutzmaßnahmen herrschte und der Markt weniger massive Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft erwartete stieg der DAX schnell wieder auf über 13.000 Punkte und beendete den Handel am 11. November 2020 mit 13.216,18 Punkten und erreicht damit wieder das Niveau von Anfang Januar (02. Januar 2020: 13.385,93 Punkte). Der TecDAX lag am 11. November 2020 mit 3028,12 Punkten ebenfalls wieder auf dem Niveau des Jahresanfangs (02. Januar 2020: 3063,44 Punkte).

In diesem besonderen Umfeld waren Small und Mid-Caps wie die InTiCa Systems AG teilweise noch deutlich größeren

Schwankungen unterworfen. Nachdem die Aktie der InTiCa Systems AG das Jahr 2019 mit einem erfreulichen Plus von rund 22% abschließen konnte, startete sie mit einem Kurs von EUR 7,25 ins neue Jahr und setzte den Aufwärtstrend zunächst weiter fort. Den bisherigen Jahreshöchststand erreichte sie am 24.01.2020 mit EUR 8,50. Dem Ende Februar einsetzenden allgemeinen Abwärtstrend im Zuge der Corona-Pandemie konnte sich auch die Aktie der InTiCa Systems AG nicht entziehen und verlor in diesem Zeitraum deutlich an Wert. Den bisherigen Jahrestiefststand erreichte die Aktie am 16.03.2020 mit EUR 3,80. Im Anschluss erholten sich die Finanzmärkte wieder und der Kurs der InTiCa-Aktie stieg – unterstützt durch die sehr guten Q1-Zahlen – wieder deutlich an und konnte sich bis zum 13. Juli 2020 oberhalb der 6-Euro-Marke halten. Danach folgte ein Kursrücksetzer bis auf EUR 5,00. Mit der Veröffentlichung des Übernahmeangebots der PRINTad Verlags – GmbH sprang der Kurs wieder über die Marke von EUR 6,00 und entwickelte sich entkoppelt vom Gesamtmarkt im Anschluss weiter positiv. Der Schlusskurs am 11. November 2020 betrug EUR 6,95. Dies entspricht einem moderaten Rückgang seit Jahresbeginn in Höhe von 3,5% und geht einher mit einer Marktkapitalisierung der InTiCa Systems AG in Höhe von EUR 29,8 Mio.

Unsere Aktionäre und die interessierte Öffentlichkeit haben wir in den ersten neun Monaten 2020 zeitnah über den aktuellen Geschäftsverlauf, besondere Ereignisse sowie die Perspektiven des Unternehmens informiert. So stieß die diesjährige Bilanzpressekonferenz zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Jahr 2019 wieder auf ein reges Interesse bei Analysten und Investoren. Die Präsentation und die Rede zur diesjährigen Bilanzpressekonferenz stehen auf

1) Kursdaten beziehen sich auf XETRA. Quelle: Bloomberg



## Die Aktie

der Homepage unter der Rubrik „Investor Relations/ Kapitalmarktkonferenzen“ zum Download zur Verfügung. Ebenfalls im IR-Bereich veröffentlicht, ist die Präsentation zur diesjährigen Hauptversammlung, die aufgrund der Corona-Pandemie am 15. Juli 2020 erstmals virtuell stattfand und bei der sich die Aktionäre über das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 und die aktuelle Lage bei der InTiCa Systems AG informieren konnten.

Darüber hinaus plant der Vorstand, die Gesellschaft auch in diesem Jahr wieder auf der „MKK Münchener Kapitalmarkt Konferenz“ interessierten Investoren, Analysten und Finanzjournalisten zu präsentieren. Die MKK findet am 08./09. Dezember 2020 statt und ist die größte Kapitalmarktkonferenz im süddeutschen Raum.

### Übernahmeangebot der PRINTad Verlags - GmbH

Am 17. August 2020 hat die PRINTad Verlags - GmbH entschieden, den Aktionären der InTiCa Systems AG im Wege eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots anzubieten, sämtliche InTiCa-Aktien gegen Zahlung einer Geldleistung in Höhe von EUR 6,00 je InTiCa-Aktie zu erwerben. Die Bieterin ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Optima Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG mit Sitz in Passau, deren alleinige persönlich haftende Gesellschafterin die Optima Beteiligungs GmbH mit Sitz in Passau, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann, ist. Die Angebotsunterlage wurde am 11. September 2020 veröffentlicht. Die Stellungnahme der Gesellschaft zum Übernahmeangebot ist auf der Internetseite im Bereich Investor Relations / Übernahmeangebot veröffentlicht. Die Annahmefrist endete am 28. Oktober 2020. Inge-

samt wurde das Angebot für 12.598 InTiCa-Systems angenommen. Dies entspricht einem Anteil von rund 0,294% des Grundkapitals und der gesamten Stimmrechte der InTiCa. Nach dem Abschluss des Übernahmeangebotes sind Herrn Dr. Dr. Axel Diekmann somit insgesamt 1.298.269 InTiCa-Aktien zuzurechnen. Dies entspricht einem Anteil von rund 30,284% des Grundkapitals und der gesamten Stimmrechte der InTiCa Systems AG.

### Kenndaten zur Aktie

ISIN	DE0005874846	Designated Sponsor	BankM AG
WKN	587484	Research Coverage	SMC Research
Börsenkürzel	IS7	Anzahl Aktien	4.287.000
Börsensegment	Regulierter Markt	Handelsplätze/Börsen	XETRA®, Frankfurt, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf
Transparenzlevel	Prime Standard		

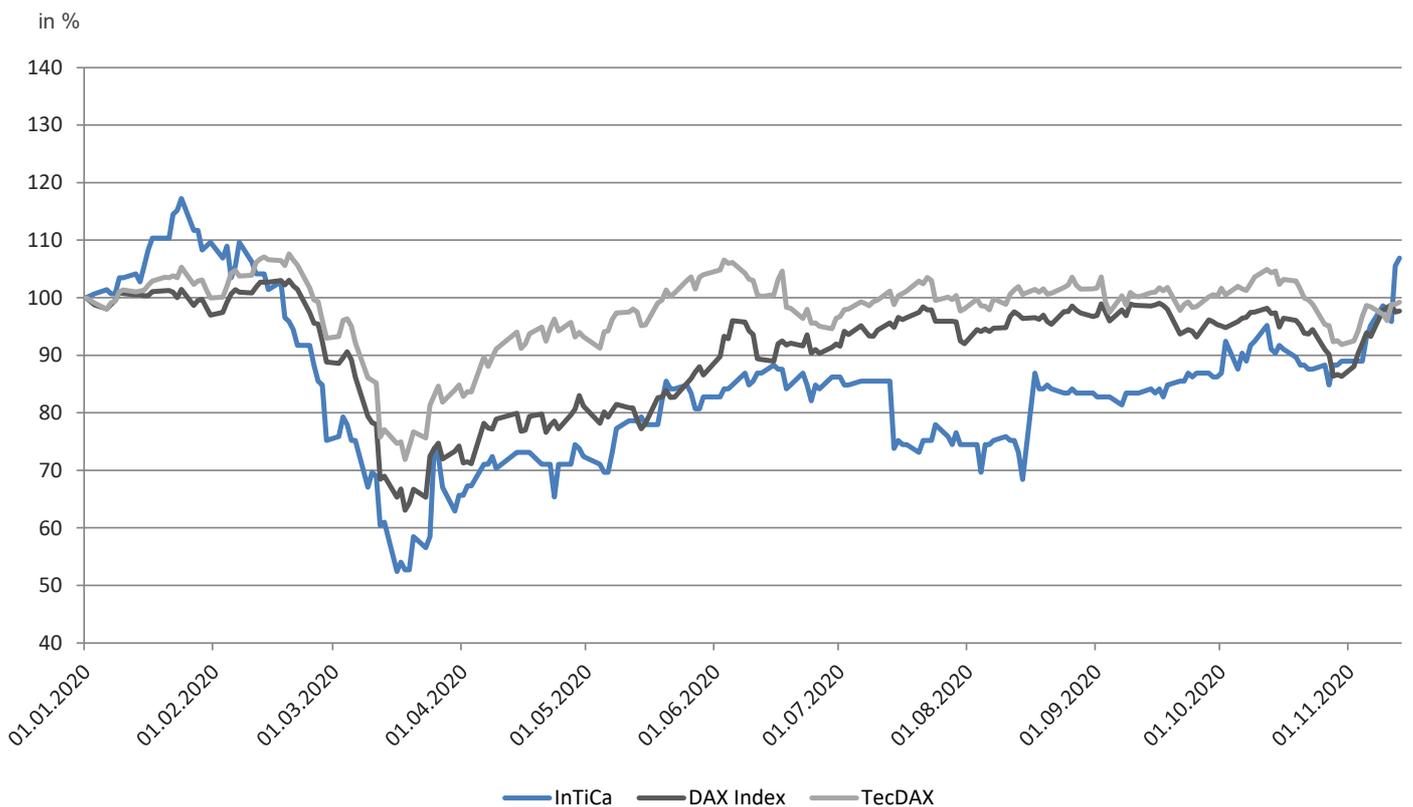
### Aktionärsstruktur

Dr. Dr. Axel Diekmann	über 30%
Thorsten Wagner	über 25%
Tom Hiss	über 5%
Jürgen und Elisabeth Donath	über 3%
Eigene Anteile	1,5%
Management	unter 1%

Stand: 15. November 2020



### Kursentwicklung der InTiCa Systems-Aktie



# Konzernzwischenlagebericht

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2020



## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Corona-Pandemie hat weite Teile der Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2020 drastisch einbrechen lassen. Die Industrieproduktion sank ab Januar in China, ab Februar in anderen asiatischen Ländern und ab März in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, auch in Folge der getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionen. Nach der schrittweisen Aufhebung vieler Einschränkungen wurde im Sommer weltweit ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivität wiederaufgenommen und ein Teil des wirtschaftlichen Einbruchs wettgemacht. Da sich die COVID-19-Pandemie jedoch weiter ausbreitet, kommt es aktuell vielerorts zu erneuten Abriegelungen, um eine Überlastung des Gesundheitswesens zu verhindern. Die Rückkehr der Weltwirtschaft zum Vor-Pandemie-Niveau bleibt deshalb ein langwieriger Prozess und ist anfällig für Rückschläge. Für das Gesamtjahr 2020 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2020 einen Rückgang der Weltproduktion um 4,0% - so stark wie noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg.

Auch in Deutschland ist die Wirtschaftsleistung infolge der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie in der ersten Jahreshälfte so stark eingebrochen wie nie zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik. Durch den Lockdown im April wurde das Vorkrisenniveau des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im zweiten Quartal um 11,5% unterschritten. Im Mai setzte

aber eine kräftige Gegenbewegung ein, die sich in nahezu allen Branchen bis Ende September fortsetzte. Für das dritte Quartal rechnen die Institute deshalb mit einem deutlichen Zuwachs des BIP um 6,5%. Die Wirtschaftsleistung liegt dann aber immer noch fast 6% unter dem Niveau vom Schlussquartal des Vorjahres. Zudem dürfte der Erholungsprozess zunehmend an Fahrt verlieren. Denn Nachholeffekte laufen aus, einige Branchen sind weiterhin erheblichen Einschränkungen ausgesetzt, und die für die deutsche Wirtschaft wichtige globale Investitionstätigkeit dürfte noch für einige Zeit geschwächt bleiben. Entsprechend rechnet die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2020 für das vierte Quartal nur noch mit einem BIP-Zuwachs um 2,1%. Für das Gesamtjahr bedeutet das einen erwarteten BIP-Rückgang um 5,4%. Damit korrigieren die Institute ihre Einschätzung aus dem Frühjahr um gut einen Prozentpunkt nach unten.

Noch härter hat es den gesamten Euroraum getroffen. Nahezu alle wesentlichen Indikatoren brachen in der ersten Hälfte des Jahres 2020 mit zweistelligen Raten ein und der Aufholprozess verlor aufgrund ausbleibender weiterer Lockerungen früher an Schwung als in Deutschland. Weil die Einschränkungen angesichts erneut steigender Infektionszahlen in vielen Ländern wieder verschärft wurden, prognostiziert die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2020, dass die Wirtschaftsleistung im Euroraum im laufenden Jahr um 7,4% schrumpfen wird. Für Großbritannien wird sogar ein Einbruch um 9,7% erwartet. Allein im zweiten Quartal war das BIP dort um 20,4% eingebrochen, so stark wie in

keinem anderen OECD-Land. Die recht hohen Infizierten- und Opferzahlen und ein relativ später, dann aber sehr weitreichender Shutdown, haben die wirtschaftlichen Aktivitäten dort besonders stark gelähmt, und die Restriktionen sind im Sommer nur vorsichtig gelockert worden.

In den USA hat die Aktivität in der Industrie den größeren Teil des Corona-bedingten Einbruchs hingegen schon wieder aufgeholt. Insbesondere der Wohnungsbau hat sich stark erholt und die Einzelhandelsumsätze haben ihr Vorkrisenniveau sogar deutlich überschritten. Insgesamt zeichnet sich für das dritte Quartal ein sehr kräftiger BIP-Anstieg ab. Allerdings dämpfen steigende Arbeitslosigkeit und damit verbundene Einkommenseinbußen den privaten Konsum. Hinzu kommt die Unsicherheit über die Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik nach den Präsidentschafts- und Kongresswahlen im November. Eine vollständige Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivität dürfte deshalb noch dauern. Die Institute rechnen für 2020 mit einem BIP-Rückgang um 3,6%.

Die Konjunktur in Lateinamerika ist nach dem Corona-Schock zwar wieder aufwärts gerichtet, der Einbruch war aber im internationalen Vergleich recht tief. Gerade Mexiko leidet unter der Verbreitung der Pandemie, der IWF rechnet in seinem aktuellen World Economic Outlook mit einem BIP-Rückgang um 9,0% gegenüber 8,1% für die Gesamtregion.

Einziges Lichtblick ist aktuell China, wo die Verbreitung von Covid-19 und die Shutdown-Phase bereits im Januar und damit deutlich früher als in anderen Ländern begann. Mit der schrittweisen Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen hat sich die konjunkturelle Lage dort erheblich verbessert. Getrieben von der Industrie erhöhte sich das BIP im zweiten Quartal bereits wieder um 11,5% gegenüber dem Vorquartal. Obwohl eine durchgreifende Erholung bei den Auftragseingängen aus dem Ausland auf sich warten lässt, ist der Erholungsprozess in China im internationalen Vergleich bereits weit vorangekommen und dürfte sich weiter fortsetzen. Für das laufende Jahr errechnet die Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2020 ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,4%.

Für das Jahr 2021 rechnen die führenden Forschungsinstitute trotz der fortgesetzten Verbreitung der Pandemie mit einem fortschreitenden Erholungsprozess. Ausgehend vom niedrigen aktuellen Niveau dürfte die Wirtschaftsleistung quer über alle Regionen wieder kräftig zunehmen. Während die führenden Forschungsinstitute für Deutschland im kommenden Jahr ein BIP-Wachstum in Höhe von 4,7% prognostizieren, liegt die Wachstums-erwartung für den Euroraum bei 5,6%, für Großbritannien bei 7,0%, für die USA bei 4,2%, für Lateinamerika bei 5,9% und für China bei 9,0%. Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Aktivität damit aber auch im kommenden Jahr deutlich unter den Werten, die ohne Pandemie zu erwarten gewesen wären.

Hinzu kommt eine hohe Unsicherheit über den Pandemie-Verlauf und damit mögliche erneute Infektionsschutzmaßnahmen. Diese Unsicherheit beeinträchtigt

insbesondere die Investitionstätigkeit von Unternehmen und die Bereitschaft von privaten Haushalten, größere Anschaffungen zu tätigen. Neben dem ungewissen Verlauf der Corona-Pandemie bestehen weitere internationale Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung wie etwa der kräftige Anstieg der Staatsverschuldung oder das Risiko von Arbeitsplatzverlusten durch erhöhte Insolvenzen. Dies könnte auch die kreditgebenden Banken in Schwierigkeiten bringen. Darüber hinaus schwelt nach wie vor die Gefahr sich verschärfender Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China. Schließlich ist offen, welches Handelsregime zwischen der EU und Großbritannien gelten wird, wenn Ende 2020 die Übergangsphase im Austrittsprozess ausläuft.

## Markt und Marktumfeld

### Automobiltechnologie

Aufgrund der Folgewirkungen der Corona-Pandemie und den Maßnahmen zur Eindämmung kam es im ersten Halbjahr 2020 zu starken Absatzrückgängen auf den internationalen Pkw-Märkten. In den großen Absatzregionen China, USA und Europa (EU27 & EFTA & UK) wurden nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA) in Summe 7,5 Mio. Pkw weniger verkauft als im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einem Absatzrückgang von -28%. In Deutschland lag der Einbruch mit -35% sogar leicht darüber, 1,21 Mio. verkaufte Pkw bedeuteten den niedrigsten Wert seit der Wiedervereinigung.

Nach einem beispiellosen Einbruch in den ersten sechs Monaten haben sich die internationalen Automobilmärkte zu Beginn des zweiten Halbjahres stabilisiert, vor allem weil die Verkaufszahlen in China sich relativ schnell erholten. Gründe dafür sind unter anderem Nachholeffekte als Folge der angestauten Nachfrage in der Zeit des Lockdowns sowie umfassende staatliche Maßnahmen zur Absatzförderung. Außer in China verbuchten aber alle weiteren großen Märkte zunächst unverändert deutliche Absatzrückgänge.

Im September wurde dann erstmals seit mehr als zwei Jahren ein gleichzeitiges Wachstum in Europa (EU27 & EFTA & UK), den USA und China im Vergleich zum Vorjahresmonat verzeichnet. In Deutschland belief sich der Anstieg bei den Pkw-Neuzulassungen auf +8% gegenüber +1% in Gesamteuropa, +6% in den USA und +8% in China. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der September 2019 aufgrund eines Sondereffekts ein vergleichsweise niedriges Niveau aufwies. Zudem hatte der September 2020 einen Arbeitstag mehr als der Vorjahresmonat.

Wie sehr die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung die internationalen Automobilmärkte immer noch prägen, zeigt ein Blick auf die aggregierten Zahlen für 2020. Im bisherigen Jahresverlauf wurden in den drei großen Regionen insgesamt 7,8 Mio. weniger Neuwagen verkauft als im Vorjahreszeitraum. Prozentual lag der Rückgang in Europa bei -29% in den USA bei -19% und selbst in China liegen die Absatzzahlen nach neun Monaten trotz der schnellen Erholung immer noch um 13% unter dem

Vorjahresvolumen. Deutschland reiht sich mit -25% nahtlos ein und auch in Japan, Russland und Brasilien ist der Absatz bis September deutlich eingebrochen.

Für das Gesamtjahr erwartet der VDA, dass am Standort Deutschland rund 3,5 Mio. Pkw produziert werden. Das entspricht einem Minus von 25% im Vergleich zu 2019. Das schlägt sich auch auf die Zulieferer nieder: Gemäß einer Umfrage unter den VDA-Mitgliedsunternehmen lastet aktuell nur ein Viertel der Zulieferer seine Kapazitäten zu mehr als 75% aus, jeder zweite Befragte geht davon aus, erst im Jahr 2022 wieder das Vorkrisenniveau in der Produktion zu erreichen.

Auch das aktuelle ifo-Konjunkturbarometer für die Branche bestätigt, dass sich die deutsche Autoindustrie nur sehr langsam erholt. Zwar bewerteten die deutschen Autohersteller und ihre Zulieferer ihre aktuelle Geschäftslage im September leicht verbessert, insgesamt ist die Lage mit -19,0 Punkten aber immer noch schlecht. Die Geschäftserwartungen liegen mit +28,8 Punkten immer noch im Plus, verschlechterten sich zuletzt aber wieder etwas. Der Nachfrageindikator ging im Vergleich zum Vormonat sogar deutlich zurück. Die Firmen rechnen außerdem weiter mit Personalabbau. Hoffnung machen Produktionspläne, Auftragsbestand und Exporterwartungen, die sich im September alle leicht verbesserten und weiterhin expansiv geprägt waren.

Sorge bereitet mit Blick auf die Exporte allerdings die ungeklärte Brexit-Frage. Noch immer ist Großbritannien der größte Exportmarkt für die deutschen Automobilhersteller. Entsprechend schwerwiegende Folgen hätte ein „No Deal“-Szenario. Gemäß einer Studie der SMMT (The Society of Motor Manufacturers and Traders) könnte eine Übergangsphase ohne Abkommen bis zu 110 Mrd. Euro zusätzliche Kosten für die europäische Automobilindustrie bedeuten.

Gerade für den zukünftigen Markt für batteriebetriebene Fahrzeuge ist das Vereinigte Königreich wichtig und attraktiv. Mit Investitionen in Höhe von allein 50 Mrd. Euro in neue Antriebe und weiteren 25 Mrd. Euro in die Digitalisierung bis zum Jahr 2024 investieren die VDA-Mitgliedsunternehmen erheblich in die Transformation. Die E-Modellpalette deutscher Marken wird von aktuell 70 auf mehr als 150 Modelle bis Ende 2023 mehr als verdoppelt. In den ersten drei Quartalen stammten rund zwei Drittel der Elektro-Pkw auf dem heimischen Markt von deutschen Unternehmen. Schon heute kommen sieben der zehn meistverkauften E-Modelle von deutschen Konzernmarken.

Insgesamt haben sich die Anmeldungen von Elektroautos in den ersten neun Monaten 2020 in Deutschland trotz der Corona-Krise auf 204.492 Fahrzeuge erhöht (+174%). Jeder zehnte neu zugelassene Pkw in Deutschland war 2020 damit ein E-Auto. Gerade im September haben sich die Neuzulassungen von Elektro-Pkw laut Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) mit einem Zuwachs um 337% auf 41.353 Fahrzeuge mehr als vervierfacht. Der Anteil am Gesamtmarkt stieg damit auf 15,6%. Treiber der dynamischen Entwicklung waren erneut die Plug-In-Hybride (PHEV). Sie verzeichneten einen

Anstieg um 463% auf den neuen Rekordwert von 20.127 Einheiten. Das Marktvolumen rein batterieelektrischer Fahrzeuge (BEV) erhöhte sich ebenfalls deutlich um 260% auf 21.188 Einheiten. Für einen Nachfrageschub sorgte dabei neben der ab 1. Juli 2020 für sechs Monate abgesenkten Mehrwertsteuer vor allem der deutlich erhöhte Umweltbonus.

Wie stark die Automobilindustrie als Ganzes letztendlich von der Corona-Pandemie betroffen sein wird, hängt davon ab, ob die Kunden ihren Konsum zügig nachholen werden, wie es anscheinend in China der Fall ist, oder ob sie größere Anschaffungen wie einen Automobilkauf weiterhin überwiegend zurückstellen werden.

## Industrieelektronik

Nach einem von der Corona-Krise noch weitgehend unberührten ersten Quartal hatte die deutsche Elektroindustrie die Auswirkungen der Pandemie und des damit verbundenen Lockdowns im zweiten Quartal mit voller Wucht zu spüren bekommen. Insgesamt lagen die Branchenerlöse im ersten Halbjahr 2020 nach Zahlen des Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) mit 85,5 Milliarden Euro um 8,5% unter dem Vorjahreswert. Sowohl die Inlandsumsätze als auch die Auslandserlöse gingen deutlich zurück.

Deutete sich im Juni noch eine leichte Erholung an, verdichteten sich zuletzt wieder die Anzeichen, dass der Weg zurück zum Vorkrisenniveau ein längerer sein dürfte. So verzeichnete die deutsche Elektroindustrie im August 2020 im Vergleich zum Vorjahr 12,4% weniger Bestellungen. Die Inlandsorders sanken um 5,6%, die Auslandsaufträge sogar um 17,0%. Bereits im Juli waren die Auftragseingänge um 11,3% gesunken. Im Gesamtzeitraum von Januar bis August verfehlten die Auftragseingänge ihren entsprechenden Vorjahreswert um 10,3%, der aggregierte Branchenumsatz reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,7% auf 112,8 Milliarden Euro. „Wir steuern auf eine langsamere, U-förmige Erholung hin, statt der erhofften schnellen, V-förmigen“, erklärt ZVEI-Konjunktur-experte Peter Giehl.

Hoffnung macht hingegen das Geschäftsklima, das sich im September 2020 den fünften Monat hintereinander verbesserte. Sowohl die Bewertung der aktuellen Lage als auch die allgemeinen Geschäftserwartungen zogen gegenüber August merklich an. Während erstere noch merklich unterhalb der Null-Linie rangiert, liegen letztere nun deutlich darüber. Allerdings war dies noch vor dem deutlichen Anstieg der Infektionszahlen und dem Beschluss neuer Einschränkungen.

Unter der Annahme, dass es nicht zu einem zweiten Lockdown kommt, rechnete der ZVEI im September für das laufende Jahr mit einem Rückgang bei Produktion und Umsatz der deutschen Elektroindustrie in der Größenordnung von -7% bis -8%. Auch für den Welt-Elektromarkt – der heute zu mehr als 60% in Asien stattfindet – geht der Verband von einem Rückgang in diesem Jahr aus. Dieser sollte mit -3% allerdings

vergleichsweise geringer ausfallen. Der ZVEI betont jedoch, dass der Grad an Unsicherheiten für die konjunkturelle Entwicklung nach wie vor sehr hoch sei.

### Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft traten im Berichtszeitraum nicht ein.

### Ertrags-, Vermögens und Finanzlage

Das bisherige Geschäftsjahr steht auch nach neun Monaten ganz unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Nachdem die InTiCa im ersten Quartal 2020 ihren Wachstumskurs noch erfolgreich fortsetzen konnte, machten sich die negativen Einflüsse der sozialen und wirtschaftlichen Einschränkungen im zweiten und dritten Quartal deutlich bemerkbar. Insgesamt liegt der Konzernumsatz nach neun Monaten mit EUR 46,7 Mio. um rund 8% unter dem Niveau des Vorjahres (9M 2019: EUR 50,8 Mio.).

Die Ergebnisseite ist von dem Rückgang noch deutlich stärker betroffen, da in Erwartung steigender Umsätze im Vorjahresvergleich auch die Fixkosten auf Basis zukunftsgerichteter Investitionen gestiegen sind und die aktuelle Abwertung der Landeswährung in Tschechien und Mexiko zu hohen, aber nicht zahlungswirksamen Währungsverlusten führt. So lag das EBITDA mit EUR 3,6 Mio. rund 37% unter dem Vorjahresniveau (9M 2019: EUR 5,8 Mio.). Entsprechend verringerte sich die EBITDA-Marge auf 7,8% (9M 2019: 11,4%). Die weiteren Ergebniskennzahlen waren in den ersten neun Monaten sämtlich im negativen Bereich, unter dem Strich stand im Berichtszeitraum ein Konzernzwischenergebnis von EUR -1,1 Mio. (9M 2019: EUR 1,0 Mio.).

Mit EUR 1,9 Mio. war der operative Cashflow in den ersten neun Monaten 2020 nur leicht niedriger als im Vergleichszeitraum (9M 2019: EUR 2,1 Mio.). Aufgrund der Aufnahme von langfristigen Darlehen und geringerer Investitionen ergab sich im Berichtszeitraum ein positiver Gesamtcashflow in Höhe von EUR 4,1 Mio. (9M 2019: EUR -2,3 Mio.). Die Eigenkapitalquote verringerte sich im Berichtszeitraum auf 28,6% (31. Dezember 2019: 32,5%). Trotz der hohen Unsicherheit ist die Liquiditätssituation selbst in Stress-Szenarien gesichert. Zumal die InTiCa Systems AG im Juli durch ihre Hausbanken ein KfW-Darlehen in Höhe von EUR 6 Mio. mit einer Laufzeit von 6 Jahren erhielt.

### Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Konzernumsatz in den ersten neun Monaten 2020 um 8,2% auf EUR 46,7 Mio. (9M 2019: EUR 50,8 Mio.), wobei sich die Umsätze im Bereich Automobiltechnologie um 5,3% auf EUR 34,5 Mio. (9M 2019: EUR 36,5 Mio.) und im Bereich Industrieelektronik um 15,4% auf EUR 12,1 Mio. (9M 2019: EUR 14,3 Mio.) reduzierten.

Im Berichtszeitraum lagen die Materialaufwandsquote in Bezug auf die Gesamtleistung mit 60,2% (9M 2019: 58,5%) und die Personalaufwandsquote (inkl. Leiharbeiter) mit 22,0% (9M 2019: 21,5%) über dem jeweiligen Vorjahresvergleichswert. Gleichzeitig erhöhten sich die sonstigen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr von EUR 7,1 Mio. auf EUR 8,1 Mio. Ursächlich hierfür war in erster Linie die mit Beginn der Corona-Pandemie einhergehende starke Abwertung von Tschechischer Krone und Mexikanischem Peso, die zu signifikanten, aber nicht zahlungswirksamen Währungsverlusten führte. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen für die Leiharbeiter blieben mit EUR 2,3 Mio. (9M 2019: EUR 2,4 Mio.) leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 4,2 Mio. (9M 2019: EUR 3,9 Mio.) und die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung auf EUR 1,5 Mio. (9M 2019: EUR 2,2 Mio.). Der Fokus der Entwicklungstätigkeiten richtete sich dabei hauptsächlich auf den Geschäftsbereich E-Solutions.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) verringerte sich im Vorjahresvergleich um 37,3% auf EUR 3,6 Mio. (9M 2019: EUR 5,8 Mio.), die EBITDA-Marge reduzierte sich entsprechend auf 7,8% (9M 2019: 11,4%). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) lag mit EUR -0,6 Mio. im negativen Bereich, in den ersten neun Monaten 2019 konnte noch ein positives EBIT in Höhe von EUR 1,9 Mio. erwirtschaftet werden. Auf Segmentebene wurde im Bereich Automobiltechnologie in den ersten neun Monaten 2020 ein EBIT in Höhe von EUR -0,6 Mio. (9M 2019: EUR 0,8 Mio.) und im Bereich Industrieelektronik in Höhe von EUR -0,04 Mio. (9M 2019: EUR 1,2 Mio.) erzielt.

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf EUR -0,5 Mio. (9M 2019: EUR -0,5 Mio.). Zudem war in den ersten neun Monaten 2020 ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 7 zu verbuchen (9M 2019: Steueraufwand in Höhe von EUR 0,4 Mio.). Insgesamt ergibt sich für die ersten neun Monate 2020 somit ein negatives Konzernzwischenergebnis in Höhe von EUR -1,1 Mio. (9M 2019: EUR 1,0 Mio.). Das Ergebnis pro Aktie belief sich auf EUR -0,25 (9M 2019: EUR 0,23).

Nach Berücksichtigung der negativen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe in Höhe von EUR -1,6 Mio. (9M 2019: EUR 0,2 Mio.) ergibt sich ein Gesamtergebnis für die ersten neun Monate 2020 in Höhe von EUR -2,7 Mio. (9M 2019: EUR 1,1 Mio.).

### Langfristiges Vermögen

Zum 30. September 2020 verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte auf EUR 28,9 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 33,7 Mio.). Dabei reduzierten sich die immateriellen Vermögenswerte von EUR 4,8 Mio. auf EUR 4,3 Mio. und das Sachanlagevermögen von EUR 27,3 Mio. auf EUR 23,1 Mio. Die latenten Steuern blieben mit EUR 1,6 Mio. auf dem Niveau vom 31. Dezember 2019.

## Kurzfristiges Vermögen

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen zum 30. September 2020 auf EUR 24,6 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 21,6 Mio.). Dabei erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Berichtszeitraum von EUR 7,1 Mio. auf EUR 9,6 Mio., die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 0,7 Mio. auf EUR 1,3 Mio., sowie das Vorratsvermögen von EUR 10,3 Mio. auf EUR 10,8 Mio. Die sonstigen kurzfristigen Forderungen verringerten sich von EUR 3,1 Mio. auf EUR 2,2 Mio. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beliefen sich auf EUR 0,7 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 0,4 Mio.).

## Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich in den ersten neun Monaten 2020 auf EUR 17,1 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 20,4 Mio.). Dies ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf EUR 6,0 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 10,8 Mio.) zurückzuführen. Gleichzeitig stiegen im Berichtszeitraum die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen auf EUR 2,5 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 1,7 Mio.), die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten auf EUR 1,7 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 1,4 Mio.) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf EUR 6,0 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 5,9 Mio.). Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 30. September 2020 auf EUR 0,7 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 0,5 Mio.) und die Steuerschulden auf EUR 0,2 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 0,1 Mio.).

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich zum 30. September 2020 deutlich von EUR 16,9 Mio. auf EUR 21,1 Mio. Im Berichtszeitraum stiegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten durch die Aufnahme des KfW-Darlehens von EUR 9,8 Mio. auf EUR 15,1 Mio. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten verringerten sich von EUR 5,2 Mio. auf EUR 4,3 Mio. Die latenten Steuern lagen mit EUR 1,7 Mio. leicht unter dem Niveau des Vergleichsstichtags (31. Dezember 2019: EUR 1,9 Mio.).

## Eigenkapital

Das Eigenkapital verringerte sich zum 30. September 2020 auf EUR 15,3 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 18,0 Mio.). Der Rückgang ist insbesondere auf den Anstieg der negativen Umrechnungsrücklage von EUR -0,7 Mio. auf EUR -2,3 Mio. sowie das negative Periodenergebnis zurückzuführen, durch das sich die negative Gewinnrücklage von EUR -0,9 Mio. auf EUR -2,0 Mio. erhöhte. Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4,3 Mio., die eigenen Anteile in Höhe von TEUR 64 sowie die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 15,4 Mio. blieben im Berichtszeitraum unverändert. Die Bilanzsumme verringerte sich zum Ende der ersten neun Monate 2020 auf EUR 53,5 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 55,3 Mio.), die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 32,5% auf 28,6%.

## Liquidität und Kapitalflussrechnung

Der Nettoszahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit belief sich in den ersten neun Monaten 2020 auf EUR 1,9 Mio. (9M

2019: EUR 2,1 Mio.). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das negative Periodenergebnis zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Zinszahlungen belief sich der Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit auf EUR 2,4 Mio. (9M 2019: EUR 3,1 Mio.).

Der Nettoszahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf EUR -1,3 Mio. (9M 2019: EUR -3,1 Mio.). Dabei lagen sowohl die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte mit EUR 0,6 Mio. (9M 2019: EUR 0,8 Mio.), als auch die Investitionen in das Sachanlagevermögen mit EUR 0,7 Mio. (9M 2019: EUR 2,2 Mio.) unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang erklärt sich durch die bereits im Q1-Bericht kommunizierte Entscheidung, die ursprünglich für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Investitionen in das Sachanlagevermögen mit einem Volumen von rund EUR 3,5 Mio. aufgrund der besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie in etwa auf die Hälfte zu reduzieren. Die zu investierenden Positionen beziehen sich wesentlich auf Produkte der Leistungselektronik, sowie Produktanläufe für neue EMV-Filter inklusive erweiterter Kundenanforderungen. Diese Bereiche dienen primär dem Auf- und Ausbau von Produktionsanlagen für die E-Mobilität.

Der Nettoszahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich in den ersten neun Monaten 2020 auf EUR 3,6 Mio. (9M 2019: EUR -1,3 Mio.). Im Berichtszeitraum waren Mittelzuflüsse durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 6,0 Mio. EUR (9M 2019: EUR 1,9 Mio.) sowie Mittelabflüsse für Darlehenstilgungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. (9M 2019: EUR 2,7 Mio.) sowie für Rückzahlungen im Rahmen von Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 0,7 Mio. (9M 2019: EUR 0,5 Mio.) zu verzeichnen.

Damit ergab sich im Berichtszeitraum ein Gesamt-Cashflow in Höhe von EUR 4,1 Mio. (9M 2019: EUR -2,3 Mio.). Der Finanzmittelbestand belief sich zum 30. September 2020 (abzüglich in Anspruch genommener Kontokorrentkreditlinien) auf EUR -2,7 Mio. (30. September 2019: EUR -12,2 Mio.). Der InTiCa Systems AG standen zum Berichtsstichtag zugesicherte und abrufbare Kreditlinien in Höhe von EUR 12,0 Mio. zur Verfügung.

## Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter belief sich zum 30. September 2020 auf 799 (30. September 2019: 756). Davon beschäftigte InTiCa Systems 312 Mitarbeiter als Leiharbeiter (30. September 2019: 290). Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 722 Mitarbeiter (9M 2019: 716 Mitarbeiter, jeweils inklusive Leiharbeiter) im Konzern beschäftigt.

## Risiko- und Chancenbericht

Im Geschäftsbericht 2019 wird innerhalb des Konzernlageberichts unter der Ziffer 4 „Risikomanagement und Risikobericht“ ausführlich auf Risiken hingewiesen, die den Geschäftserfolg von InTiCa Systems gefährden könnten. Unter Ziffer 5 „Chancenmanagement und Chancen“ werden Geschäftspotenziale aufgezeigt. Im Berichtszeitraum

gab es keine wesentlichen Veränderungen im Risiko- und Chancenprofil der InTiCa Systems AG.

### Prognosebericht

War das erste Quartal noch weitestgehend unbeeinflusst, haben sich die Abrufe seit April deutlich reduziert und Aufträge wurden vermehrt ins zweite Halbjahr verschoben. Während sich das Geschäft im Juli und August noch relativ verhalten zeigte, gewannen Umsätze und Auftragseingänge im September deutlich an Schwung. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse im dritten Quartal mit EUR 17,2 Mio. wieder klar über dem Vorquartal (Q2 2020: EUR 11,2 Mio.), allerdings immer noch deutlich niedriger als im Vorjahresquartal (Q3 2019: EUR 21,2 Mio.). Die Rückkehr zum Vor-Pandemie-Niveau bleibt ein langwieriger Prozess und ist anfällig für Rückschläge. Entsprechend hoch ist die Unsicherheit, gerade angesichts des starken Wiederanstiegs der Infektionszahlen, die vielerorts zu einer erneuten Verschärfung der Gegenmaßnahmen führt.

Inwieweit eine reibungslose Produktion aufrechterhalten werden kann, hat auch entscheidenden Einfluss auf den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres und das Gesamtjahresergebnis. Der Auftragsbestand lag zum 30. September 2020 mit EUR 117 Mio. wieder auf dem hohen Niveau des Vorjahres (9M 2019: EUR 118 Mio.). Der kundenseitige Abruf hoher Stückzahlen in kurzer Zeit ist jedoch eine zusätzliche Herausforderung. Dies gilt umso mehr in einer Pandemie, in der der Gesundheitsschutz an erster Stelle steht und die insbesondere den Zugang zum notwendigen Fachpersonal erschwert.

Sofern es trotz steigender Infektionszahlen nicht zu einer Unterbrechung der Lieferketten oder erneuten Werkschließungen kommt, geht der Vorstand derzeit davon aus, dass bis Jahresende noch ein Teil des bisherigen Umsatzrückgangs wieder aufgeholt werden kann und im vierten Quartal auch wieder ein positives Ergebnis möglich ist. Dabei profitiert InTiCa unter anderem vom durch die Mehrwertsteuerabsenkung und den erhöhten Umweltbonus getriebenen Nachfrageschub für Elektroautos.

Aufgrund der weiterhin extrem hohen Unsicherheit kann der Vorstand zum heutigen Tag keine konkrete Guidance für das Geschäftsjahr 2020 abgeben. Eine stabile und hinreichend verlässliche Prognose für das laufende Geschäftsjahr in Form der bisher prognostizierten Bandbreiten ist derzeit nicht möglich. Es ist jedoch davon auszugehen, dass zumindest das Ergebnis am Jahresende unter den Vorjahreszahlen liegen wird. Sobald sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder stabilisiert haben und eine belastbare Planung für das laufende Jahr möglich ist, wird die InTiCa Systems AG eine konkrete Prognose für das Geschäftsjahr 2020 veröffentlichen.

Weitere Angaben für die einzelnen Geschäftsfelder sind im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 unter Ziffer 6 „Prognosebericht“ dargestellt.

### Konzernzwischenabschluss nach IFRS

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der InTiCa Systems AG und ihrer Tochterunternehmen zum 30. September 2020 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernzwischenabschluss wurde keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

### Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der Neunmonatsbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung der InTiCa Systems AG. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen wesentlich abweichen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir die Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag der Veröffentlichung ausgehen.



# Konzernzwischenabschluss

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2020

# Konzernbilanz

der InTiCa Systems AG nach IFRS  
zum 30. September 2020

Vermögen	30.09.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
<b>Langfristiges Vermögen</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	4.287	4.782
Sachanlagevermögen	23.062	27.317
Latente Steuern	1.592	1.579
<b>Langfristiges Vermögen, gesamt</b>	<b>28.941</b>	<b>33.678</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>		
Vorräte	10.801	10.296
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.598	7.124
Steuerforderungen	35	34
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	662	352
Sonstige kurzfristige Forderungen	2.225	3.077
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.250	736
<b>Kurzfristiges Vermögen, gesamt</b>	<b>24.571</b>	<b>21.619</b>
<b>Summe Vermögen</b>	<b>53.512</b>	<b>55.297</b>

## Eigen- und Fremdkapital

	30.09.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	4.287	4.287
Eigene Anteile	-64	-64
Kapitalrücklage	15.389	15.389
Gewinnrücklagen	-1.989	-929
Umrechnungsrücklage	-2.342	-714
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>15.281</b>	<b>17.969</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Langfristige verzinsliche Schulden	15.129	9.847
Sonstige Verbindlichkeiten	4.276	5.159
Latente Steuern	1.725	1.887
<b>Langfristiges Fremdkapital, gesamt</b>	<b>21.130</b>	<b>16.893</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	2.463	1.650
Steuerschulden	197	121
Kurzfristige verzinsliche Schulden	6.008	10.819
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.041	5.909
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.730	1.392
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	662	544
<b>Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt</b>	<b>17.101</b>	<b>20.435</b>
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>	<b>53.512</b>	<b>55.297</b>
Eigenkapitalquote	28,6%	32,5%

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis

der InTiCa Systems AG nach IFRS  
für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. September 2020

	01.07.2020 - 30.09.2020 TEUR	01.07.2019 - 30.09.2019 TEUR	01.01.2020 - 30.09.2020 TEUR	01.01.2019 - 30.09.2019 TEUR	Veränderung 2020 zu 2019
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>17.187</b>	<b>21.203</b>	<b>46.662</b>	<b>50.807</b>	<b>-8,2%</b>
Sonstige Erträge	420	424	1.059	997	+6,2%
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-165	-849	-468	-2.329	-
Andere aktivierte Eigenleistungen	151	243	516	784	-34,2%
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	10.543	12.653	28.105	28.839	-2,5%
Personalaufwand	2.665	2.911	7.974	8.544	-6,7%
Abschreibungen	1.461	1.327	4.234	3.863	+9,6%
Sonstige Aufwendungen	3.058	2.932	8.051	7.075	+13,8%
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>-134</b>	<b>1.198</b>	<b>-595</b>	<b>1.938</b>	<b>-</b>
Finanzaufwand	154	184	472	526	-10,3%
Sonstige Finanzerträge	0	0	0	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-288</b>	<b>1.014</b>	<b>-1.067</b>	<b>1.412</b>	<b>-</b>
Ertragsteuern	26	300	-7	429	-
<b>Halbjahresüberschuss</b>	<b>-314</b>	<b>714</b>	<b>-1.060</b>	<b>983</b>	<b>-</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>					
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-74	48	-1.628	162	-
<b>Sonstiges Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>-74</b>	<b>48</b>	<b>-1.628</b>	<b>162</b>	<b>-</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>-388</b>	<b>762</b>	<b>-2.688</b>	<b>1.145</b>	<b>-</b>
Ergebnis pro Aktie (verwässert/unverwässert in EUR)	-0,07	0,17	-0,25	0,23	-
<b>EBITDA</b>	<b>1.327</b>	<b>2.525</b>	<b>3.639</b>	<b>5.801</b>	<b>-37,3%</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

der InTiCa Systems AG nach IFRS  
für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. September 2020

	01.01.2020 - 30.09.2020 TEUR	01.01.2019 - 30.09.2019 TEUR
<b>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
<i>Konzernzwischenergebnis</i>	-1.060	983
Erfolgswirksam erfasster Ertragssteuerertrag	-7	429
Erfolgswirksam erfasster Finanzierungsaufwand	472	526
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	0	0
Abschreibungen von langfristigen Vermögenswerten	4.234	3.863
<i>Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen</i>		
Nettofremdwährungsgewinn / -verlust	-200	287
<i>Zu-/Abnahme des Aktivvermögens, das nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>		
Vorräte	-505	2.249
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.473	-8.720
Sonstige Aktiva	541	-590
<i>Zu-/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist</i>		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	813	522
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132	3.621
Sonstige Passiva	455	-96
<b>Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>2.402</b>	<b>3.074</b>
Gezahlte Ertragssteuern	-25	-458
Gezahlte Zinsen	-471	-501
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.906</b>	<b>2.115</b>
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit</b>		
Erhaltene Zinsen	0	0
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	-579	-829
Auszahlungen für Sachanlagen	-741	-2.224
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.320</b>	<b>-3.053</b>
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	6.000	1.873
Rückzahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-1.768	-2.711
Rückzahlungen aus der Tilgung bei Finanzierungsleasing	-672	-505
<b>Nettozahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>3.560</b>	<b>-1.343</b>
<b>Cashflows gesamt</b>	<b>4.146</b>	<b>-2.281</b>
Zahlungsmittelfonds am Anfang der Periode	-6.959	-9.933
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in Fremdwährung gehaltenen Liquiditätsbestand	130	18
<b>Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>-2.683</b>	<b>-12.196</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der InTiCa Systems AG nach IFRS  
für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. September 2020

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Umrechnungs- rücklage TEUR	Eigenkapital gesamt TEUR
<b>Stand 1. Januar 2019</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>-2.058</b>	<b>-794</b>	<b>16.760</b>
Periodenergebnis 9M 2019	0	0	0	983	0	983
Sonstiges Periodenergebnis nach Steuern 9M 2019	0	0	0	0	162	162
Vollständiges Gesamtergebnis für 9M 2019	0	0	0	983	162	1.145
<b>Stand 30. September 2019</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>-1.075</b>	<b>-632</b>	<b>17.905</b>
<b>Stand 1. Januar 2020</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>-929</b>	<b>-714</b>	<b>17.969</b>
Periodenergebnis 9M 2020	0	0	0	-1.060	0	-1.060
Sonstiges Periodenergebnis nach Steuern 9M 2020	0	0	0	0	-1.628	-1.628
Vollständiges Gesamtergebnis für 9M 2020	0	0	0	-1.060	-1.628	-2.688
<b>Stand 30. September 2020</b>	<b>4.287</b>	<b>-64</b>	<b>15.389</b>	<b>-1.989</b>	<b>-2.342</b>	<b>15.281</b>

# Anhang zum Konzernzwischenabschluss

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2020

## Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Im Konzernzwischenabschluss der InTiCa Systems AG zum 30. September 2020, der unter Zugrundelegung des International Accounting Standard (IAS) 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt wurde, wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2019, der in Übereinstimmung mit den zum Stichtag gültigen International Financial Reporting Standards, die in der Europäischen Union anzuwenden sind und deren Interpretation aufgestellt wurde. Der Konzernzwischenabschluss wurde für die ersten neun Monate 2019 zum 30. September 2020 erstellt. Zu Vergleichszwecken angeführte Daten beziehen sich auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 bzw. den Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2019. Der Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss notwendig sind. Eine detaillierte Beschreibung der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist im Geschäftsbericht 2019 innerhalb der Angaben im Anhang veröffentlicht. Dieser steht auch im Internet unter: <http://www.intica-systems.com> im Bereich Investor Relations/Finanzberichte zur Einsicht bereit.

Die für die Erstellung des Konzernzwischenabschluss angewendete Währung ist der Euro (EUR). Beträge werden, sofern nicht anders angegeben in tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

## Konsolidierungskreis des Konzerns

Neben der Muttergesellschaft in Passau, der InTiCa Systems AG, werden die InTiCa Systems s.r.o. in Prachatic (Tschechische Republik) und die Sistemas Mecatrónicos InTiCa S.A.P.I. de C.V. in Silao (Mexiko) in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der tschechischen Tochtergesellschaft handelt es sich um ein Unternehmen mit einer Beteiligungsquote von 100%, an dem mexikanischen Unternehmen hält die InTiCa Systems AG 99% und die InTiCa Systems s.r.o. 1%. Die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften werden zum Abschlussstichtag des Konzernabschlusses bzw. Konzernzwischenabschlusses erstellt. Im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2019 hat sich der Konsolidierungskreis der InTiCa Systems AG nicht verändert.

## Währungsumrechnung

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet.

Zur Aufstellung eines Konzernzwischenabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechsel-

kurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Folgende Kurse waren im Konzernzwischenabschluss maßgebend:

	Stichtagskurse		
	<u>30.09.2020</u>	<u>31.12.2019</u>	<u>30.09.2019</u>
	EUR 1	EUR 1	EUR 1
Tschechien	CZK 27,210	CZK 25,410	CZK 25,815
USA	USD 1,171	USD 1,123	USD 1,092
Mexiko	MXN 26,337	MXN 21,154	MXN 21,408

	Durchschnittskurse		
	<u>30.09.2020</u>	<u>31.12.2019</u>	<u>30.09.2019</u>
	EUR 1	EUR 1	EUR 1
Tschechien	CZK 26,373	CZK 25,672	CZK 25,702
USA	USD 1,125	USD 1,120	USD 1,124
Mexiko	MXN 24,532	MXN 21,580	MXN 21,688

## Segmentinformationen

Der Geschäftsbericht 2019 enthält im Anhang zum konsolidierten Konzernabschluss eine detaillierte Übersicht über die den einzelnen Segmenten zuzuordnenden Vermögenswerte. Bei den zuzuordnenden Vermögenswerten der Segmente haben sich seit dem 31. Dezember 2019 keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

## Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Die Umsatzerlöse auf Konzernebene verringerten sich in den ersten neun Monaten 2020 im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 50.807 auf TEUR 46.662. Dabei hatten beide Segmente Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Das EBITDA verringerte sich auf TEUR 3.639 (9M 2019: TEUR 5.801). Das Neunmonatsergebnis belief sich auf TEUR -1.060, im Vergleich zu TEUR 983 in den ersten neun Monaten 2019.

## Konzernbilanz und Kapitalfluss

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Mit einer Eigenkapitalquote von rund 29% zum 30. September 2020 (31. Dezember 2019: 33%) ist der Konzern weiterhin solide finanziert.

Der Nettozahlungsmittelfluss aus operativer Tätigkeit betrug in den ersten neun Monaten 2020 TEUR 1.906 (9M 2019: TEUR 2.115). Der Gesamtcashflow im Berichtszeitraum belief sich auf TEUR 4.146 (9M 2019: TEUR -2.281). Demzufolge veränderte sich der Zahlungsmittelfonds von TEUR -6.959 zum 31. Dezember 2019 auf TEUR -2.683 zum 30. September 2020. Die Passivseite der Bilanz veränderte sich im Berichtszeitraum wie folgt: das Eigenkapital verringerte sich auf TEUR 15.281 (31. Dezember 2019: TEUR 17.969) und die kurzfristigen Verbindlichkeiten auf TEUR 17.101 (31. Dezember 2019: TEUR 20.435). Gleichzeitig stiegen die langfristigen Verbindlichkeiten auf

TEUR 21.130 (31. Dezember 2019: TEUR 16.893). Auf der Aktivseite verringerte sich das langfristige Vermögen auf TEUR 28.941 (31. Dezember 2019: TEUR 33.678), während das kurzfristige Vermögen auf TEUR 24.571 (31. Dezember 2019: TEUR 21.619) zunahm.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 30. September 2020 lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

## Deutscher Corporate Governance Kodex und Erklärung zur Unternehmensführung

Die aktuellen Erklärungen nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB sind den Aktionären im Internet unter: [www.intica-systems.com](http://www.intica-systems.com) im Bereich „Investor Relations/ Corporate Governance“ dauerhaft zugänglich gemacht worden.

## Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

## Sonstige Angaben

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner, Deutschland, sowie Herr Dr. Dr. Diekmann, Deutschland, halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der InTiCa Systems AG nicht.

Die InTiCa Systems AG hat keine Aktien ausgegeben, aus denen die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden können.

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie § 5 der Satzung geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Für die Beschlüsse der Hauptversammlung reicht die einfache Mehrheit aus, soweit das Aktiengesetz bei einzelnen Satzungsänderungen keine größere Mehrheit zwingend vorschreibt. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung dazu ermächtigt, im Falle einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2017/I die Fassung der Satzung an den jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20.07.2022 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.143.500,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2017/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 30. September 2020 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (30. September 2019: 64.430) eigene Aktien im Bestand.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juli 2017 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 20. Juli 2022 einmal oder mehrmals eigene Aktien im Umfang von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder, falls das Grundkapital bei Ausübung der Ermächtigung niedriger ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft bisher noch keinen Gebrauch gemacht.

Die InTiCa Systems AG verfügt über Darlehen von insgesamt EUR 2,0 Mio., die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-,

Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30% der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.



### Segmentbericht zum 30. September 2020 Segmentumsatzerlöse und Segmentergebnisse

Segment	Automobiltechnologie		Industrieelektronik		Summe	
	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019	9M 2020	9M 2019
in TEUR						
<b>Umsatz</b>	<b>34.547</b>	36.487	<b>12.115</b>	14.320	<b>46.662</b>	50.807
<b>EBIT</b>	<b>-559</b>	767	<b>-36</b>	1.171	<b>-595</b>	1.938

### Kennzahlen

	9M 2020 TEUR bzw. %	9M 2019 TEUR bzw. %	Veränderung 2020 zu 2019
EBITDA	<b>3.639</b>	5.801	-37,3%
Umsatzrendite	<b>-2,3%</b>	1,9%	
Vorsteuerrendite	<b>-2,3%</b>	2,8%	
Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung)	<b>60,2%</b>	58,5%	
Personalaufwandsquote (inkl. Leiharbeiter)	<b>22,0%</b>	21,5%	
EBIT-Marge	<b>-1,3%</b>	3,8%	
Rohermargemarge	<b>38,8%</b>	38,7%	



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Passau, den 18. November 2020

### Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle  
Vorsitzender des Vorstands

Günther Kneidinger  
Vorstand



## Finanzkalender 2020

19. November 2020	Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses 2020
09. Dezember 2020	Präsentation auf der Münchner Kapitalmarktkonferenz 2020

**Konzernzentrale:**  
InTiCa Systems AG  
Spitalhofstraße 94  
94032 Passau

Telefon +49 (0) 851 96692-0  
Fax +49 (0) 851 96692-15

[www.intica-systems.com](http://www.intica-systems.com)  
[info@intica-systems.com](mailto:info@intica-systems.com)

*Technologien für Wachstumsmärkte!* **InTiCa**  
Systems